

In diesem Aufsatz wollen wir zwei zentrale Annahmen klären, die eine genauere Bestimmung dessen erlauben, was Gerechtigkeit für Kinder aus Sicht des Fähigkeitsansatzes (Capability Approach) bedeutet: Zunächst wollen wir dafür argumentieren, dass die adäquate Währung der Gerechtigkeit (currency of justice) für Kinder ein Bündel an Funktionsweisen (functionings) ist, das sich im Laufe der Kindheit zu einem Bündel an Fähigkeiten (capabilities) entwickelt. Es ist somit ein dynamisches Verständnis der Währung der Gerechtigkeit für Kinder nötig, kein statisches. In einem zweiten Schritt wollen wir uns der Frage zuwenden, wie diese Funktionsweisen bzw. Fähigkeiten auszuwählen sind. Dafür werden wir vier Kriterien entwickeln und diskutieren. Aus diesen Kriterien folgt auch, dass sich nicht nur ein Wandel von einem Bündel an Funktionsweisen zu einem an Fähigkeiten als Währung der Gerechtigkeit für Kinder vollzieht, sondern dass sich die Zusammensetzung dieses Bündels selbst verändert. Bestimmte Funktionsweisen, die für eine Phase der Kindheit als gerechtigkeitsrelevant gelten, sind als Fähigkeiten in einer späteren Phase nicht mehr oder in einem abgeschwächten Sinn gerechtigkeitsrelevant.